

Wochenblatt für Mitteldeutschland

Hallesche Neueste Nachrichten

62. Jahrgang

Wochenblatt für Mitteldeutschland

Ramtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

Monatlicher Bezugspreis durch Boten 2.00 RM., durch unsere Ausgabestellen 1.80 RM., Anzeigenpreis 0.25 RM., die Reklamenzelle 1.00 RM. - Redaktion, Verlag und Druckerei in Halle, Or. Deubaustr. 16/17. Fernsprech-Sammelnummer 27 431. Hallesche Hauptgeschäftsstellen: Klein-Schmiede 6, Eing. Or. Steinstr. (neb. d. Engl.-Postoff.) Rammelsch. 10 u. Neue Promenade 12.

Einselpreis 10 Kpf.

Halle, Sonnabend, den 20. August 1927

Nummer 194

Neues in Kürze.

Nach unseren Informationen kommt eine Verschönerung des Wiedergedenktages des Reichstages am 26. September nicht in Frage.

Die alliierten Militärattachés sind erst gestern wieder nach Berlin zurückgekehrt. Der „Pittsburgher“ kündigte schon für die nächsten Tage die Aufnahme der amtlichen Beziehungen mit Deutschland über die Nachkontrolle der Seebesatzungen an.

Im Klassenlotteriefund sind für den Wiedergedenktag des Reichstages schon jetzt Interpellationen von Sozialdemokraten und Demokraten angekündigt. Die Reichsparteien werden sich voraussichtlich in gleicher Weise schliessen.

In Köln finden zurzeit Verhandlungen über eine Finanzreform des Reiches statt.

Die Strafkammer Schwerin hat heute vormittag beschlossen, den Oberleutnant Klobasch, der bekanntlich wegen Ermordung von mehreren Inhaftierten Personen während des Rapp-Bundes in Bad Stuer bei Wismar in Weidenburg verhaftet wurde, wieder aus freien Fuß zu lassen.

Der Grund für diesen Beschluss war ungenügender Tatverdacht sowie der Widerstreit eines Justizvertrages. Die Ermittlungen werden trotz der Haftentlassung Klobaschs fortgesetzt.

Wie aus Memel gemeldet wird, sind 18 deutschen Privatgüterbesitzer des litauischen Wirtschaftskreislaufes zugewandert, wonach sie die Zulassung ihrer Liegenschaften für Litauen bis 1. Oktober nachweisen müssen.

Toskische Wälder sollen mit, das demnächst eine Verordnung mit neuem Maximalprofil für den polnischen Regierung erlassen werden soll. Solche Maximalprofile können natürlich nur dann getroffen, die in vertraglichem Zustand mit Polen liegen. Damit wird die Spitze gegen Deutschland entfernt.

Die litauische Regierung beantragte die Lösung des Memelproblems von der Tagesordnung der 16. Ratstagung in Genf.

Zu schweren Ausschreitungen kam es gestern nachmittags zwischen streikenden Erarbeitern und der Polizei in Paris. Die Streikenden drangen in den Schacht einer Untergrundbahn ein, wo sich ihnen mehrere Schüsse entgegenstellten. Im Verlauf des Handgemenges wurden vier Polizisten schwer und sechs andere leicht verletzt. Die Arbeiter hatten zehn Verletzte. Ein großes Polizeiangebot konnte schließlich die Ruhe wieder herstellen.

„Daily Mail“ meldet aus Portsmouth: Vice-Admiral Sir Hubert Bland ist gestern in Portsmouth als neuer Oberkommandierender der Atlantikflotte auf dem „Repulse“ seine Flagge. Der Admiral wird hierbei eine Anrede, die eine Neugruppierung der Marinemächte der Welt für die nächste Zeit in Aussicht stelle, in der es hart auf hart gehen müsse, wenn die englische Flotte ihre mehrbereichende, jahrhundertalte Vormachtstellung behalten wolle.

Der Londoner konsularische Gesandte gibt einen Bericht aus, wonach der indische Aufstand durch Vermittlung beigelegt wurde. Eine Amnestierung der Indianer sei ausgeprochen.

Nach einer Meldung aus Sofia ist ein neues Bombenattentat auf die amerikanischen Gesandtschaft verübt worden. Die Bombe explodierte zwischen dem Gesandtschaftsgebäude und dem Haus des Finanzministers. Verletzt wurde niemand. Mehrere verdächtige Personen sind festgenommen worden.

„Daily Telegraph“ meldet aus Washington, daß Senator Borah in einer politischen Rede in Boston die Notwendigkeit begründete für die künftige Sanktionierung eines größeren amerikanischen Geschwänders in den europäischen Gesandtschaften. Demnach müsse auch die Notwendigkeit der Union aufhellen.

In Kinn-Strand ist der bekannte Führer der turkischen Aufständischen, Zafik-Machab, hingerichtet worden. Nach der Hinrichtung kam es zu einem Verfall der Aufständischen auf eine Sonjabelteilung, der große Verluste zugefügt wurden.

Der Kampf um die Besatzungsfrage.

Ein französischer ausländischer Stelle hält man sich über den Inhalt und den Ton der vor vier Tagen nach London abgeordneten französischen Note in Stillschweigen. Die Abendpresse spricht nur davon, daß die von der französischen Regierung ins Auge gefasste Truppenreduzierung sich fast unter den von England vorgeschlagenen Ziffern halten wird, jedoch aber den Glauben zu erwecken, als ob die öffentliche Meinung Englands sich in den letzten Tagen der französischen Thesen nicht geändert hätte. Ein parlamentarischer Kreise nachfolgendes Absicht gleich zu wissen, daß man sich in Genf im kleinen Komitee zwar mit der Frage der Verringerung der Besatzungsstruppen, nicht aber mit derjenigen der Rheinlandräumung befassen werde. Weitere soll nach Informationen ausländischer Kreise erst im Laufe des nächsten Sommers und insbesondere erst nach den Kammerwahlen in Angriff genommen werden.

Wie die Telegraphen-Union von nicht offizieller französischer Seite erzählt, soll die französische Regierung seit jeher, eine Truppenreduzierung von 4000 Mann zustimmen, was aber nicht als ein alliiertes Besatzungsstruppen entpriehe. In französischen diplomatischen Kreisen wäre man entgegenkommender gewesen, sei aber auf den Widerstand des Generalstabes und, wie weiterhin behauptet wird, besonders auf den Polener Generalstab. In gewissen parlamentarischen Kreisen soll man der Meinung sein, daß eine Verminderung von 4000 Mann weder England noch Deutschland, noch die Wehrmacht der Franzosen betriebe.

Auf der anderen Seite gibt es jedoch viel Unzufriedene, die von einer Truppenreduzierung überhaupt nichts wissen wollen, sondern im Gegenteil sich für eine Verärgerung der französischen Besatzungstruppen einsehen. Wortführer der Ansichtsparteien sind dagegen bestritten, an die Stelle der militärischen Besetzung politische Abmachungen mit Deutschland zu setzen. Im allgemeinen nehmten aber die politischen Kreise noch keine bestimmte Stellung zu dieser Frage ein, wenn auch hier anerkannt wird, daß 40 000 Mann Besatzungsstruppen nicht hinreichend würden, um einen plötzlichen Angriff der Reichswehr, mit dem man, so überhöht es erscheinen mag, immerhin rechnen zu müssen glaubt - in Betracht zu ziehen, da man in einem solchen Fall ohne die Reservisten einberufen müßte, komme es auf 10 000 Mann mehr oder weniger nicht an, so daß man Deutschland gegenüber größeres Entgegenkommen beweißen könnte.

Auf jeden Fall hat sich die französische Regierung bisher noch in keiner Weise geäußert, und die Verhandlungen mit London gehen weiter. Es wird hier sogar angenommen, daß unter der Hand Verhandlungen zwischen Paris und Berlin gepflogen werden.

Von anderer Seite erzählt man, daß der französische Generalstab auf Betragen der Pariser Regierung die Ansicht ausgesprochen habe, der

englische Vorschlag, der mit einer Verringerung von 12 000 Mann französischer Besatzungsstruppen rechnet, sei zu weitgehend. Andererseits ist dann der Vorschlag gemacht worden, für den Augenblick eine Verringerung von 5000 Mann vorzunehmen und den alliierten Regierungen die Möglichkeit zu belassen, späterhin zu einer neuen Herabsetzung zu streiten.

In seiner Antwort an die englische Regierung habe der Duai d'Orlan Vorbehalte über die Zahl der Truppenreduzierung gemacht. Man rechnet damit, daß die endgültige Zahl im Laufe des Genfer Ratstages in direkten Verhandlungen zwischen Strejmann, Chamberlain und Briand festgelegt werde, hatte es aber jetzt schon für sicher, daß diese Ziffer über die von dem französischen Generalstab genannte Zahl von 5000 Mann hinausgehen werde.

Das foreign Office schweigt.

Bis zur Stunde ist eine Antwort des foreign Office auf die letzte französische Rheinlandnote noch nicht in Paris eingetroffen. Man glaubt hier nicht, daß die Antwort so frühzeitig erfolgen wird, daß die Ministerialkommission seinen Beratungen zugrundelegen kann. Man erwartet die morgigen Ministerialsitzung die Frage der Verringerung der französischen Truppen im Rheinland.

Botschafter von Hoersch bei Poincare.

Der deutsche Botschafter, Herr von Hoersch, hatte heute vormittag eine lange Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Poincare, die in Anbetracht des für morgen festgesetzten Ministerkates, in dem eine endgültige Entscheidung über die Frage der Verminderung der rheinischen Besatzungsstruppen fallen soll, besondere Bedeutung besitzt.

Die „Times“ berichten im Zusammenhang mit den Besatzungsverhandlungen, daß der britischen Regierung gegenwärtig die Antwort der französischen Regierung auf den letzten britischen Vorschlag vorliegt. Das Blatt weist dabei unter kurzer Wiederholung der Tatsachen auf das bereits bestehende Mißverständnis in der Beziehung der Besatzungsstruppen hin - 46 000 Franzosen, 7000 Engländer und 6000 Belgier - und legt, daß durch Annahme des letzten französischen Vorschlages dieses Mißverständnis noch vergrößert würde.

Die britische Regierung lege aber besonderen Wert darauf, den internationalen Charakter der Besetzung zu erhalten. Diesem Gesichtspunkt werde in der britischen Antwort an Paris die gegenwärtig noch zur Erweiterung ihres, Reichs getragen werden.

Ein englisch-chinesischer Zwischenfall.

Englische Sanktionen machen Eindrud.

Die Weigerung der Kantinger Behörden, ein auf chinesisches Gebiet notgelandenes englisches Flugzeug wieder herauszugeben, droht einen äußerst ernst politischen Zwischenfall herbeizuführen. Der englische Botschafter Ampson hat sofort seinen Urlaub abgebrochen und ist nach Peking zurückgekehrt.

Bei der Verschärfung dieses Konfliktes trägt die Tatsache bei, daß der Oberkommandeur der englischen Truppen, Sir Duncan, auf den absehlichen Befehl der Kantingbehörden hin die Besetzung der strategisch wichtigen Eisenbahnlinie Schanghai-Jiangsu anordnet hat. Dieses Vorgehen, das ohne vorherige Abklärung mit den fremden diplomatischen Vertretern erfolgt ist, bedeutet eine Verschärfung der Lage am Jangtse. In Schanghai ist im Zusammenhang mit den englischen Sanktionen die Agitation gegen die Fremden wieder aufgeflammt. Ebenso hat die kommunistische Propaganda wieder begonnen.

Die Schantung-Armee hat auf ihrem Vormarsch nach Süden den Jangtse in dreier Front erreicht. Wie der Ministerpräsident der Peking-Regierung der Presse mitgeteilt hat, haben die Schantungstruppen Anweisung erhalten, den Jangtse nicht zu überqueren, sondern Jeng in Richtung Sonan auszugreifen. Es erscheint jedoch zweifelhaft, ob Tschangschuan sich diesem Befehle fügt; besonders bei der Einnahme von Schanghai ein besiegtes Kriegsziel darstellt.

Der Außenminister der Kanting-Regierung, Wu, veröffentlicht heute eine Erklärung, in der er die Abgrenzung der Eisenbahnlinie durch britische Truppen als einen kriegerischen Akt und eine Herausforderung bezeichnet. Die englischen Zeitungsreporter in Schanghai bedauern, daß bis jetzt noch keine amtliche britische Erklärung über den Konflikt mit den chinesischen Behörden abgegeben worden ist.

Aus Schanghai besagen Meldungen, daß zwischen den englischen und chinesischen Behörden eine Einigung über die Rückgabe der Flugzeuge erzielt worden ist. Danach haben die chinesischen Behörden die Tagelöhne des Flugzeuges gestern nachmittag wieder zurückgegeben. Die britischen Truppen haben infolgedessen die Eisenbahnverbindung nach dem Süden wieder freigegeben.

Kanting wird beschossen.

Die englische Besatzung hat gestern zum zweiten Male Kanting geräumt. Peking ist in der Hand der Nordtruppe, die über den Fluß Kanting mit Geschützen zu beschießen. Die englische Bevölkerung wird nach Schanghai gebracht. In Schanghai wurde die höchste Bereitschaft für das Militär und das freiwilligen Korps angedeutet. Die Verhältnisse um die internationale Niederlassung herum, die vor sechs Wochen entfernt worden waren, werden in aller Eile wieder errichtet.

Nach Agentenmeldungen aus Schanghai ist das Bombardement von Kanting von einem „weissen“ russischen Panzerzug aus erfolgt, der von Tientsin nach Peking unterwegs war. Die Truppen des Reichsheeres aus Schanghai selbst scheinen noch nicht so weit vorgedrungen zu sein. Etwa 20 000 Mann der Nationalarmee aus Hantan sollen zum Entzug von Kanting flüchtbarwärts unterwegs sein.

Die „Morningpost“ meldet aus Peking: Die neue Welle des Angriffskrieges des Nordens gegen den Süden ist das Werk des japanischen Generalstabs, der die Nordarmee reorganisiert. In Peking sieht man auf Schritt und Tritt japanische Offiziere in den Straßen. Die Mächte haben ein Interesse an der Wiedererrichtung eines starken Chinas. Der Ausgang des neuen Kampfes kann kaum noch zweifelhaft sein.

Der französische Vertrag.

Unter den schwierigsten Verhältnissen ist nach mehr als dreieinhalbjährigen Verhandlungen das Wirtschaftsverkommen zwischen Deutschland und Frankreich zu einem endgültigen Abschluß gebracht worden. Als im Oktober 1924 unmittelbar nach Abschluß des Londoner Vertrages die Verhandlungen begannen, hatte Deutschland gerade bei nach der Währungsstabilisierung reichlich genutzten Wiederaufbau seiner Wirtschaft eingeleitet. Ein Jahr später begann in Frankreich die Inflation, die erst im Frühjahr zu vorläufigem dauerndem Stillstand gebracht wurde. Dann setzte in Frankreich der noch immer nicht voranschreitend auch auf lange Dauer hinaus nicht abgeschlossene Kampf um die Reform der Zollgesetzgebung ein.

Andere Erfolge waren wiederum eine Reihe sonstiger Fortschritte zurückzuführen. Die letzten mit Frankreich bis 1914 hatte die Regelung der Detailfragen einbeziehende handelsvertragliche Vereinbarung aufzuweisen, vielmehr bestand zwischen Deutschland und Frankreich lediglich auf Grund des Frankfurter Friedensvertrages das Prinzip der allgemeinen gegenseitigen Weisheitsbegünstigung. Von französischer Seite wurden grundsätzliche Gedanken im übrigen geltend gemacht, die einmal für das System der Weisheitsbegünstigung in Betracht kamen, das angeblich durch die französische Gesetzgebung ausgeschlossen sein sollte.

Demnach würde man in Frankreich keine Verbindung an Wirtschaft. Vorläufig nahm die schwebenden Zolltarifverhandlungen und die durch das französische Parlament der Regierung erteilte Ermächtigung trotz der nicht erfolgten Behandlung der Vertragsangelegenheiten einen sehr weiten Raum ein und fielen für die Entscheidung überstürzt ins Gewicht.

Der Abschluß des deutsch-französischen Handelsabkommens ist eine Etappe in der Klärung der Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich. Nicht Provisorien mußten erst vereinbart werden, ehe man zu dieser endgültigen Einigung kommen konnte. Tatsächlich ist es so, daß man erst jetzt haben sprechen kann, daß die wirtschaftlichen Verhandlungen zwischen den beiden Staaten in irgendeiner in der Vergangenheit und geordneten Bahnen sich entwickeln konnten. Die Provisorien wirtschaftlich hat immer den Charakter der Unbeständigkeit und irgendeiner der Zufälligkeit gehabt. Der Inhalt und die Durchführung der Provisorien haben zu schweren Schädigungen weiter Teile der deutschen Wirtschaft geführt, ohne daß wirklich nennenswerte Gegenleistungen erfolgt wären.

Der Grund dafür ist im wesentlichen darin zu suchen, daß man im Ausmaßigen A mit den Handelsvertrag und alle damit zusammenhängenden Verhandlungen politisch betrachtete, daß man glaubte, durch die Art der Verhandlungsführung ein gewisses Maß an politischen Einflüssen auf die Gestaltung der französischen Politik gegenüber Deutschland ausüben zu können. Frankreich ist nur zu gern auf diese politische Belastung der Wirtschaftsverhandlungen eingegangen. So ist es denn ungenügend so gewesen, daß wir mit jedem Provisorium aus irgendwelche Wünsche erlaubt haben, auf deren Erfüllung wir die politischen Zwischenfälle lediglich dazu benutzten, um wirtschaftliche Vorteile für sich selbst herauszuholen. Es hat aber niemals daran gedacht, für seine eigene Politik Forderungen aus einem wirtschaftlichen Entgegenkommen Deutschlands zu ziehen.

Man muß es heute ausprechen, daß gerade die politische Linie des Auswärtigen Amtes bei den Handelsverhandlungen der Gegenseite die Ehre gegeben hat, Deutschland mit politischen Motiven für die dauernde Hinzuziehung des Abschlusses des Vertrages verantwortlich zu machen. Man hat in Deutschland zu spät erkannt, daß man in einem drittartigen Handelsvertrag nur wirtschaftlichen Vorteile und Nachteile gegeneinander ausbaldeln kann und daß man erst von dieser wirtschaftlichen Basis aus zu politischen Forderungen kommen kann, wie sie jetzt auch in dem allgemeinen Teil des Vertrages über Niederlassungsrecht, Konsumtarifrecht usw. enthalten sind. Und es ist eben auch auf diese unwürdigen falsche Einstellung des Auswärtigen Amtes, mit der unter Reichsstattholdern nicht einverstanden waren, zurückzuführen, daß der jetzt vorliegende Vertrag in Deutschland nur wenig befriedigen kann. Wir wären aber sicher auch jetzt noch zu keinem Abschluß gekommen, wenn nicht die deutsche Regierung wenigstens seit dem Abschluß des letzten Provisoriums festgehalten und jede Abwendung von der wirtschaftlichen Linie entschieden von sich gewiesen hätte.

Wir werden uns nach dem ganzen Gang der Handelsverhandlungen für den Augenblick mit dem jetzt vorliegenden Vertragsitzung abzu-

finden haben. Wenigstens bis zum April 1929 bilden die Abmachungen die Grundlage für den Handelsverkehr mit Frankreich. Aber ebenso muß von vornherein betont werden, daß wir auch den jetzigen Vertrag im größeren Rahmen nur als ein Provisorium betrachten können. Am 1. April 1929 muß an die Stelle des jetzigen Handelsabkommens ein neues Abkommen treten, das Deutschland die gleiche Gleichberechtigung und einseitigen Gleichsichtigkeit gibt. Es hindert nur Schicksalsfehler, die wir an dem gegenwärtigen Vertrag auszuheben haben. Beginnend mit den eigenen Zollabmachungen, so kann die liberale Wirtschaftspolitik nicht beibehalten werden, wie auch die zeitlichen Einschränkungen bis zum 15. Dezember 1928 ein unfühiges Moment darstellen.

Inzwischen der einzelnen Zollpositionen läßt es sich im Augenblick noch nicht ermöglicht darstellen, ob Deutschland wirklich auf seine Kosten kommt. Wir müssen jedenfalls gegen das Weltkontingent unsere Bedenken äußern. Das Kontingent, innerhalb dessen praktisch die japanischen und italienischen Vorkaufsrechte gewahrt werden, überfordert die gesamte französische Weineinfuhr in der Vorkriegszeit, kommt also praktisch einer unbefangenen Meißbegünstigung gleich. Wenn wir es heute auch als einen Zuchtfehler ansehen müssen, daß wenigstens auch die Liefermengen nicht festzulegen sind, so kann für einen Dauerzustand doch nur die allgemeine Meißbegünstigung befriedigen. Eine Schwere, über den ersten Anfang hinaus untragbare Belastung stellt auch die Verwertung des Reichs-Erlöses dar, die zeitliche Diskriminierung in Kanton, China und die besondere Klausel über die Erziehung von Konsulaten in Elsch-Verträgen dar. Auch das Frankreich zugewandene außerordentliche Ständigungsrecht ist mehr als ein Schönheitsfehler.

Unterzeichnung des deutsch-französischen Handelsvertrages.

Die Unterzeichnung des deutsch-französischen Handelsvertrages durch den deutschen Vizekonsul v. Hoeß und den französischen Außenminister Briand dürfte nach dem heutigen Ministerakt stattfinden. Die Zeremonie wird in der Pariser Presse und der Kontingente, so wie es heißt, erst einige Tage vor dem Inkrafttreten des Vertrages am 6. September 1927 erfolgen.

Das Echo in der Pariser Presse zum Handelsvertragsabschluß.

Die französische Presse verhält sich gegenüber dem unterzeichneten deutsch-französischen Handelsvertrag noch mehr oder minder zurückhaltend und bemerkt für den größten Teil mit der Übergebe des offiziellen Kommuniqués.

Die *„Journal Industrielle“* betont insbesondere die Bedeutung, die durch die beiderseitige Anerkennung der Klausel der Meißbegünstigung in der französischen Handelspolitik eingetreten ist.

Das *„Echo de Paris“* stellt Botanowitsch und Serunian für den wirtschaftlichen Teil des Vertrages volle Anerkennung. Dagegen erweisen die halbpolitischen Zeitungen, die noch nicht genügend gefasert seien, Bedenken.

Der offizielle *„Petit Parisien“* begrüßt die Beendigung des wirtschaftlichen Kriensausmaßes zwischen Deutschland und Frankreich und spricht von einer praktischen ausgedehnten Anwendung der Prinzipien von Locarno und Versaillen.

Das Blatt *„Le Figaro“* hat *„Petit Parisien“* verteidigt die an Deutschland eingeräumten Konzessionen.

Die *„Action française“* ruft Alarm. *„Die Deutschen kommen wieder nach Marokko.“*

Der Flaggenerlaß und seine Begründung.

Der Wortlaut.

Der vom Reichswehrminister Dr. Gessler angeordnete Flaggenerlaß hat folgenden Wortlaut: „Es hat in der Öffentlichkeit zu unliebsamen Erörterungen geführt, daß Schwarzweitzangehörige ihre Privatwohnungen lediglich schwarzweitzrot beflaggt haben, und daß von Schwarzweitzangehörigen Kräfte, die nur eine schwarzweitzrote Schiefe hatten, niedergelegt worden sind.“

Daher ordne ich folgendes an:

1. Den Schwarzweitzangehörigen wird das Zeigen der schwarzweitzroten Flagge zum Beispiel bei Beflaggung ihrer Privatwohnungen oder bei Auswahl von Kranzblüten ohne gleichzeitige Beflaggung der Nationalfarben Schwarz-Rot-Gold verboten.

2. Wird die Beflaggung von militärischen Dienstgebäuden befohlen, so ist wie folgt zu verfahren:

A. alleinstehende Dienstgebäude, die nur einen Flaggensockel haben, setzen nur die Reichsriegsflagge;

B. Dienstgebäude, Kasernen, Wärfen usw., mit zwei Flaggensockeln setzen an dem einen Flaggensockel die Reichsriegsflagge, an dem anderen die Nationalfarben Schwarz-Rot-Gold;

C. sind mehr als zwei Flaggensockel vorhanden, so sind Reichsriegsflagge und Nationalfarben in gleicher Zahl zu setzen, bei ungerader Zahl an dem überhöhten Flaggensockel die Reichsriegsflagge;

D. die Beflaggung befristet sich auf die vorstehend angeordnete Beflaggung der Dienstgebäude;

E. jede besondere Beflaggung seitens einzelner Personen, welche in militärischen Dienstgebäuden wohnen, ist verboten.

3. Gebäude, welche dem Reichswehrministerium gehören, jedoch an Privatpersonen vermietet sind, dürfen nur mit der Nationalflagge oder mit sonstigen amtlich zugelassenen Flaggen, Bundes-Kronflagge oder Stadtsflaggen beflaggt werden. Entsprechende Zulasse sind in die Mietverträge aufzunehmen. Wo sich die jetzigen Mieter weigern sollten, diese Anordnung zu befolgen, sind die Mietverträge für den nächst zulässigen Termin zu kündigen.

4. Bei Anträgen zur dienlichen Bestellung der Truppe zu nichtdienlichen Beurlaubungen ist in Zukunft an dem vorgeschriebenen Verpflich-

tungen zu verlangen, daß auch die Nationalflagge Schwarz-Rot-Gold gezeigt wird, wenn überhaupt Flaggen gezeigt werden.

Die Begründung.

Der Flaggenerlaß des Reichswehrministers Dr. Gessler geht folgende Begründung voraus: Es hat in der Öffentlichkeit zu unliebsamen Erörterungen geführt, daß Schwarzweitzangehörige ihre Privatwohnungen nur schwarzweitzrot beflaggt haben, und daß von Schwarzweitzangehörigen Kräfte, die nur eine schwarzweitzrote Schiefe hatten, niedergelegt wurden. Dazu haben wir folgendes zu bemerken:

Wie die Verhältnisse in Deutschland liegen, bedeutet die Verwendung der schwarzweitzroten Farben ohne gleichzeitige Beflaggung der Nationalfarben Schwarz-Rot-Gold eine politische Stellungnahme und Beilegung und ist daher gemäß Paragraph 36 des Wehrgesetzes verboten. Darüber hinaus ist ein solcher Verstoß gegen die Wehrmacht von einem Teile der Bevölkerung verurteilt wird, und daß gerade für den Soldaten, der unter den Farben Schwarz-Rot-Gold gekämpft und gekämpft hat, ein großes Maß von Selbstüberwindung und Zivilcourage dazu gehört, um diesen Standpunkt in aller Öffentlichkeit zu vertreten. Derartige Gefühle und Empfindungen, für die ich das volle Verständnis habe, müssen aber unterdrückt werden, wenn es die größte Aufgabe der Führung unseres Vaterlandes verlangt. Die Wehrmacht ist durch ihren Werdegang und die jetzigen Aufgaben in erster Linie berufen, die Achtung vor der großen Bejahung mit dem treuen Dienst am heutigen Staat zu verbinden. Ich betrachte es daher als hohe Pflicht, im Flaggenerlaß des deutschen Volkes durch ihr Beispiel die Gegenstände auszugleichen.

Gerade in der Flaggensache, die im Vordergrund des politischen Kampfes steht, ist deshalb äußerste Zurückhaltung am Platze. Ich bin mir nicht im geringsten darüber, daß eine solche Festhalten der Wehrmacht von einem Teile der Bevölkerung verurteilt wird, und daß gerade für den Soldaten, der unter den Farben Schwarz-Rot-Gold gekämpft und gekämpft hat, ein großes Maß von Selbstüberwindung und Zivilcourage dazu gehört, um diesen Standpunkt in aller Öffentlichkeit zu vertreten. Derartige Gefühle und Empfindungen, für die ich das volle Verständnis habe, müssen aber unterdrückt werden, wenn es die größte Aufgabe der Führung unseres Vaterlandes verlangt. Die Wehrmacht ist durch ihren Werdegang und die jetzigen Aufgaben in erster Linie berufen, die Achtung vor der großen Bejahung mit dem treuen Dienst am heutigen Staat zu verbinden. Ich betrachte es daher als hohe Pflicht, im Flaggenerlaß des deutschen Volkes durch ihr Beispiel die Gegenstände auszugleichen.

Verstoß eines Bombenattentats auf ein italienisches Konsulat.

Gegen das italienische Konsulat in Hamm wurde gestern nachmittags ein Bombenattentat verübt. Der Konjul konnte im letzten Augenblick die bereits hereinende Zündschnur entfernen und dadurch die Explosion der Bombe verhindern.

Als gestern gegen 4 Uhr nachmittags der Konjul seine Wohnung betrat, erblickte er auf seinem Tisch ein kleines Handfläschchen aus gelbem Glas, auf dem sich ein Blumenkranz aus roten und weißen Blüten befand. Bei näherer Betrachtung bemerkte er, daß aus dem Blumenkranz Rauch aufstieg. Er entdeckte eine Zündschnur, die er sogleich entfernte.

Der Konjul verständigte sofort die Polizei, die das Bombenfläschchen mit großer Vorsicht in das protokollierende Amt der Stadt brachte, wo festgestellt wurde, daß es eine Bombe in der Form von sieben großen Schokoladentafeln enthielt. Die

Polen macht Rückschlüsse.

In den polnischen Wirtschaftskreisen beschäftigt man sich häufig mit der Frage, welche Auswirkungen sich für Polen aus dem Abschluß des deutsch-französischen Handelsvertrages entwickeln könnten. Aus der Ablehnung der drei deutschen nationalen Abordnungen Spahn, Hoeß und Lejeune an der Teilnahme an dem deutsch-polnischen Verhandlungsausschuss glaubt man schließen zu müssen, daß das Interesse Deutschlands an einem Vertrag mit Polen wieder nachgelassen habe. Als einen besonders gefährlichen Gegner betrachtet man die deutschen landwirtschaftlich orientierten Kreise, die kein Interesse an einem Vertrag mit Polen hätten.

Tolstoi und der Bolschewismus.

Der geistreiche politische Klaunder des *„Pariser Journal“*, Clement Bau-ma, macht anläßlich der von der Sowjetregierung beschleunigten Feier des 100. Geburtstages Tolstois nachfolgende Ausführungen:

Die Sowjetregierung bereitet große Feiern vor aus Anlaß der hundertsten Weibertag des Geburtstages Tolstois. Vor dem Beginn dieser Feiern, die heute in dem Museum umgewandelt ist, werden die Bolschewisten bis an die Zähne bewaffnete Truppen vorüberziehen lassen. Wenn der Schatten des alten Menschheitssträmers dieser Feiern, die ihm eine Ehre erweisen soll, behauchen könnte, würde er sagen: das Maßstabsmaß der Bolschewisten, die in der Sowjetunion herrschen, ist ein Maßstab, den ich nicht anerkenne!

Denn Tolstoi ist der größte der Bolschewisten, der unterirdische Propagandemann dieses revolutionären Weltismus, der zu unzähligen seiner Zeitgenossen ergriff hat. Er hat sich mit seinen Büchern in den Dienst eines rein als Jenseitiger wirkenden Idealismus gestellt, er hat den Bolschewisten, die heute die Sowjetunion moskowskischen Gruppe wachen und sich verheerern, verurteilt. Er hat die Bolschewisten, die heute Terror, Militarismus, Chauvinismus heißen. Der französische Dufay hat im Verlaufe seiner Reise durch Sowjetrußland festgestellt, daß der Bolschewismus, den er nicht anerkennen will, die Kältern nicht gefüllt mit begeisterten Soldaten, die Frauen tragen Uniform und die Sowjetunion nicht nimmt immer mehr das Bild eines Reiches an, was rote Kratzen und politische Polizei mit sich herumträgt.

Das hat Tolstoi geschaffen; das mußte er schaffen mit seinem Konkreten Idealismus. In den Momenten der Menschheitsbedürfnisse vergießen feinfühligste Menschen Tränen. In der Wirklichkeit vergießen die Bolschewisten Tränen. Man wird sagen: „Aber Tolstoi war ein bedeutender Mensch!“

Zweifellos. Aber das Talent ist keine Entschuldigung. Es ist vielmehr ein erschwerender Umstand.

Beschleunigte Verabschiedung der Freigabe-Bill.

Der *„Täglichen Rundschau“* wird aus Washington vor mit unrichtiger Seite geteilt: Es verläutet bestimmt, daß die Freigabe-Bill über das deutsche Eigentum bei der kommenden Session des Kongresses den Vorschlag vor anderen Vorschlägen hinaus wird, besonders vor der Steuererleichterung.

Eingeweihte Kreise in Washington wollen wissen, daß die amerikanische Regierung der deutschen Regierung bindende Zusagen in dieser Hinsicht gemacht hat, und daß als Gegenleistung dafür die deutschen Interessen davon absehen werden, eine Unterdrückung bezüglich der Verwaltung des beschlagnahmten Eigentums auszulassen.

In Regierungskreisen werden die Ansichten, die Freigabe-Bill endlich durchzugehen, nicht missbillig beurteilt; wenn man auch die parlamentarischen Schwierigkeiten nicht unterschätzt.

Gummilwaren — Gasschläuche von 30 Pig. an — Gummiferdinand Dehne Nachf. Artikel zur Gesundheits-u. Krankenpflege — Bettstoffe, Leibbinden, Wasserschlächte von 80 Pig. per Meter an. Halle G. Steinstr. 15 — Fernspr. 26235 Windelhörschen — Damenbinden, Gummischwämme, Hebammenartikel.

Die Rache des Hong Chung Lu.

Von Ottwell Winsa.
Copyright 1926 by Georg Müller Verlag L.-O., München.
(13 Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Ja, das hatten wir verabredet,“ antwortete Susy noch unwillig. „Aber wie lange wird das noch dauern?“

„Wenn wir einigermaßen Glück haben — kann es nicht mehr sehr lange dauern. Wir müssen ja schon, wo sich mein Vater befindet, und mit Nima-Talji als Führer werden wir ihn in spätestens vier Wochen erreicht haben.“

„Und dann —“, begann Craydon, unterbrach sich aber und blickte nach Nid Sherington, der neben dem Librarian vor ihnen hinging. Dem Mädchen entging der Blick nicht, und als ihr Vater sich wieder zu ihr wandte, erzählte sie.

„Und was dann?“ fragte er.

„Die Antwort auf diese Frage gehört zu unserer Konversation,“ erwiderte sie leicht. „Du darfst mich nicht wieder drängen, wie gestern Abend. Es ist genug, daß ein jeder Tag seine eigene Plage hat, heißt es doch, nicht wahr? Und du darfst nicht wieder vorzureden und die Zukunft im Voraus wissen wollen.“

„Führte sie ihm scheinbar zu, „sei wieder wie früher, Susy!“ Craydon blickte zu ihr auf, und ein abblühender Ton lag auf seiner Stimme, als er antwortete: „Ich kann nicht dafür, Janet. Ich bin außer mir wegen“

Sein Blick wandte wieder den vor ihnen stehenden Nid Sherington, und Janet erzählte seine Gedanken. Wegen Herrn Sherington? Wieso? Er fesselt sich untereinander einer so großen Gefahr aus. Die Schiffe dortin galten ihm, weil er uns hilft und...“

„Ich möchte, sie hätten ihn getroffen!“ rief

Susy heftig, während Eiferlust und Wut kein Gesicht entstellten.

Das junge Mädchen war entsetzt über seine Worte, die seine finsternen Gedanken enthüllten. Eine Welle schlug sie und löste etwas aus überlegen. Es war ihr eingefallen, wie überzeugt Sherington gewesen war, daß die Schiffe ihm gepollt hatten, und nun befähigte es ihn Craydon. Sie erinnerte sich an den finsternen Blick Sheringtons und die unruhige Art, mit welcher er ihren Vater unterbrochen hatte, als er rief: „So fantastisch, daß man gemeint wäre, das ist Unglaubliches zu glauben!“

Was hatte er damit gemeint? Welcher furchtbare Verdacht hatte sich ihm aufgedrängt? Raum hatte sie sich diese Frage gestellt, als die Bedeutung der Worte ihr blitzartig klar wurde. Der vor Eiferlust rasende Susy hatte gewünscht, daß eine der Kugeln, die offensichtlich für Sherington bestimmt waren, ihn getroffen hätten. Hatte er — Sie wies den Gedanken zurück. Er war zu flüchtig. Nein, es war lächerlich, ihn nur einen Augenblick ernstlich zu überlegen. Es war ganz ausgeschlossen, daß ihr Vater, der in diesem seltsamen Raub vollkommen fremd war, Betrat über sollte. Als die Überzeugung immer mehr die Oberhand gewann, empfand sie eine namenlose Erleichterung, von der furchtbaren Angst, die sie gepackt hatte, befreit zu sein. Gleichgültig schaute sie eine freundliche Regierung für den Mann, der sich aus Eiferlust zu einer Ausweitung hatte hinziehen lassen, die sie nun für nichts weiter als eine Redensart hielt.

„Susy“, sagte sie, „du darfst so etwas nicht sagen.“

„Du darfst auch nicht glauben, was nicht wahr ist,“ herr Sherington. „Ich bin ein guter Freund — unter jeder Freund —“

„Meiner nicht!“ unterbrach er sie, aber etwas weniger heftig als vorher.

„Dann meiner,“ entgegnete sie entschlossen. „Du heisst, mein Freund, aber nichts weiter.“

„In dem Bestreben, die letzte Stimmung ihres

Wettes zu verschleiern, sagte sie laßend hinzu: „Die alte Redensart befehligt sich wieder einmal: „Wer mich lieb hat, muß meinen Hund auch lieb haben.““

Dann wurde sie wieder ernst, als sie hinzugab: „Wir sind auf Herrn Sherington und seinen tibetanischen Freund vollkommen angewiesen. Beide haben Männer sind unsere eigene Hoffnung, meinen Vater zu finden, und wenn du mir diese Hoffnung durch deine völlig unbedachten, törichten, eierfüßigen Launen vernichtest, verzehle ich dir nichts.“

„Als ich schwieg, sah er zu ihr auf. „Was soll ich tun, Janet?“

„Dir wie ein Mann benehmen! Vorhin, als du dich hinter der Mauer aufrechtstellte, als der Gefahr hin, erschöpfen zu werden, warst du ein Mann. Ich war stolz auf dich, Susy!“

Susy Herz schwoll vor Stolz bei ihren Worten, und er lagte etwas laut. „Du müßt wieder deinen Willen haben, Janet. Ich werde mein — mein — Möglichstes tun, deinen Hund“ zu finden, solange er mich nicht zu helfen vermag!“

„Dank, Susy“, sagte sie ruhig. „Ich würde, daß du meine Wünsche herbeiführen würdest, und — nun — ich werde auch Rücksicht auf deine Gefühle nehmen!“

„Janet,“ rief er impulsiv, „du bist zu gut zu mir! Du beschämst mich.“

Unter irgendeinem Vorwand gestellte er sich darauf zu den anderen, und die Unterhaltung wurde allgemein. Mit Vats und Glen kam ihnen eine Karawane entgegen und zwang sie, zur Seite zu treten, so schnell war der Weg. Craydon nahm die Gelegenheit wahr, während Nima-Talji Gräße mit den Karawanenführern aus tauschte, eine Bemerkung an Sherington zu machen, um Janet zu zeigen, daß er gewillt sei, lebenswichtig zu sein.

„Sagen Sie, alter Freund, was tragen diese Tiere eigentlich nach Ladung?“

„Meinsten Goldstaub und Säute,“ antwortete Sherington etwas kurz.

„Goldstaub? Ich wüßte so gar nicht, daß es hier überhaupt gibt. Woher, glauben Sie, kommen die Tiere?“

„Das weiß ich nicht,“ antwortete Sherington, „aber nach dem Aussehen der Führer und Tiere kommen sie von ziemlich weit her.“

„Aber werden sie nie herankommen?“ fragte Nima-Talji Craydon, als die Karawane vorbei war und Nima-Talji wieder voranging.

„Nein,“ erwiderte Sherington laßend. „Es gibt ebenso viele Spuren in Tibet wie überall in China. Sie kommen aber fast immer mit besserer Saat.“

Während er sprach, schritt er neben dem Mädchen her, und Craydon ging dicht hinter beiden. Seine Schritte waren leise, an der Unterhaltung teilzunehmen, und er wurde überaus wohlgenut über die fernerabstehende Ton wieder hergeköhlt. Die feindselige Stimmung war verschwunden, als sie nach Oeso — einem kleinen, verstreut liegenden Weiler — kamen.

Der Tag lag bereits vor Neige, und der Ort war schon durch die hohen Berge, von denen er eingeschlossen war, fast in Dunkel gehüllt. Nicht weit als vom Wege trat eine Herde Vats auf einer Weide. Einige Ziegen weideten am Wegegras, und als die kleine Gesellschaft das Dorf erreichte, fragte eine Schärre Ländchen dort. Zwei Frauen, die sich aufeinander setzten, standen vor der Tür einer Hütte, und hinter die Reisenden gleichgültig. Die Kinder, die sich auf der halbrunden Straße befanden, zeigten ein etwas lebhafteres Interesse, aber die Aufmerksamkeit der Fremden verurteilte keinerlei Bewegung. Als Janet sich umfah, konnte sie sich nicht enthalten, zu rufen: „Wah! ein über Ort!“

„Sie werden viele weit über Orte hinter den Bergen dort kennenlernen,“ sagte Sherington. „Das junge Mädchen sah in die Richtung, die er gezeigt hatte. „Gegen wir dort!“

Ein neuer Lichtspielpalast.

Der ehemalige „Germaniaaal“ in der Großen Steinstraße 27/28, der im Kriege als Truppenunterkunft und Lazarett und später als Autogarage diente, wird zu einem Kino großes Stiles umgebaut.

Das Kino wird 1200 Sitzplätze enthalten. Die Bühne ist 9 Meter hoch, der Saal 34 Meter lang, 15,70 Meter breit und 10,40 Meter hoch.

Vom Kuckuck und seinen Pflegeeltern.

Ans dem Zoo.

In einer der Waldvogelkästen beim Rühlberg hat sich ein junger Kuckuck mit seinem Pflegevater, einem vorzüglichen Würger oder Kerner, öfter angepöbelt.

Der Kuckuck legt bekanntlich seine Eier in die Nester anderer Vögel und zwar bevorzugt jedes Stuckweibchen eine bestimmte Vogelart. In manchen Gegenden werden fast alle jungen Kuckucke von Störchlingen aufgezogen, in anderen wieder von weissen Dorscheln.

Der Würger ist von einer der größten Raubvögel. Er fängt nicht nur die größten doppelgros, noch Pfeifengänse füttert. Bei Rohrkingern, Raubvögeln oder gar Zaunfinkern sind die Pflegeeltern im Verhältnis zu den jungen Kuckucken so klein, daß sie beim Füttern bald in seinem Schatten verschwinden könnten.

Der zierliche Kuckuck der jungen Kuckucke ist leicht auch bei anderen Vögeln den Futtertrieb aus, die den Kuckuck nicht selbst erheben können. So ist dieser junge Kuckuck im Zoo auch erst in der Gefangenschaft vom Würger als Pflegeeltern angenommen worden.

Um diese Jahreszeit bekommt man Kuckucke im freien am leichtesten zu Gesicht, weil die diesjährigen Jungen zu Beginn der August diebstahl in Gärten herumstreifen, wo sie oft ganz verrückt auf Büumen und Blättern sitzen, zu sehen sind.

Tiroloer Abend im Thaliaaal.

Die Tiroloer Kleingruppe des D. V. A. (Deutscher Schulvereins Südmark Innstadt) besuchte auf einer Kundreise durch Deutschland gestern auch Halle. Die jungen Damen und Herren kamen aus dem tiefsten Südtirol, den Tiroloer oder böhmer Schulen der Hochalpen. Der Publizismus des Abends bestand fast nur aus Schülern und Schülern der hiesigen Lehranstalten.

vorher, das Andreas-Sofier-Vieh und des Alexander-Jahresgewinns den größten Erfolg. Vom letzten Teil gefielen besonders die verschiedenen Schupplattler. Aber auch die Gesangsstücke, die kühnsten Lieder, die schönsten Stimmen der Mädchen zur Geltung kamen, lösten nicht endenlosenden Beifall aus.

Feuerspiel.

In Bad Rittfeld fand gestern abend das dritte Feuerwerk statt. Die Ausübung durch die bekannte Firma Geisler & Pfeiffer. Das Feuerwerk allgemein gelobt. Es war ein Vergnügen, dem vierstündigen Spiel des Feuers und der zündend in das Dunkel aufsteigenden Raketen zuzusehen.

Selbstentzündung von Kohlenstaub.

In einer Eisenfabrik in der Langenstraße in Ammerberg entstand heute früh dadurch ein Brand, der einen Schuppen für Kohlenstaub entzündete. Unsere Feuerwehr wurde gerufen, brauchte aber nicht mehr in Tätigkeit zu treten, da das Personal der Fabrik das Feuer schon gelöscht hatte.

Antlicher Wetterbericht.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterdienststelle.)

Vorherlage: Überwiegend bedeckt und zeitweise Regen. Leichte Abkühlung.

Grecher Diebstahl.

Aus einem Garten, der sich an ein Hinterhaus der Merseburger Straße anschließt, wurden in der vergangenen Nacht drei junge Pflaumenbäume, die aber schon Früchte trugen, künsteigert ausgegraben und gestohlen.

Herberall.

Ein junges Mädchen wurde in der vergangenen Nacht auf dem Hauptplatze in der Viktorienstraße von einem Mädchen angefallen. Als sie sich auf die Hilfe der Passanten an verhöhlenden Fenstern Leute zeigte, entfiel der Überfall.

Stadttheater.

Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Von dem Grundjahr ansehend, daß ein festes Stammpersonal eine wesentliche Stütze des künstlerischen Arbeitens des Theaters darstellt, ist die Verwaltung bemüht gewesen, auch für die kommende Spielzeit ein möglichst vielseitiges Programm aufzustellen, das auch den Ansprüchen der Stammgänger gerecht werden will.

Restaurant Thaliaaal.

Das Restaurant Thaliaaal ist zu Beginn der neuen Saison renoviert. Die Eröffnung erfolgt am Sonntag; als Theatercafé besonders zu empfehlen. (Siehe Anzeige.)

Rundfunkprogramm.

Mitteldeutscher Sender. Sonnabend, 20. Aug. 12.30 Uhr: 12.30, 13.30, 15.40, 17.15, 20.05 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. Unterhaltung und Belehrung. 10.05 Uhr: Vorkurs und Vorkursprogramm. 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.30 Uhr: Wetterbericht und Voraussage und

Wetterdienstleistungen. 11.45 bis 12.40 Uhr: Vortragsabend des Stappelsaus des Kreuzers C. der Reichsmarine aus Kiel. Zu der Feierlichkeit werden der Reichsminister, der Reichswehrminister, der Reichspräsident, der Oberbürgermeister von Karlsruhe, die Witwe des Fregatentapitans Köhler (des Kommandanten des untergegangenen Kreuzers „Karlsruhe“), der Chef der Marineleitung, der Reichsminister und andere anwesend sein. Taufreden werden gehalten vom Oberbürgermeister von Karlsruhe und Witwe Fregatentapitans Köhler. 12.55 Uhr: Kauerer Preisung. 13.15 Uhr: Presse- und Bildenbericht. 14.50 bis 15.40 Uhr: Deutscher Welle, Berlin. 15.45 Uhr: Vektor Claude Gander und G. van Eysen: Französisch für Anfänger. 15.15 Uhr: Diefelsen: Französisch für Fortgeschrittene. 16 bis 16.30 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. Studienrat Friedl und Vektor Mann: Englisch für Fortgeschrittene. 16.30 bis 18 Uhr: Radmitsingkonzert der Dresdener Rundfunkhauskapelle. 18 bis 18.15 Uhr: Rundfunkkonzert. 18.15 bis 18.30 Uhr: Walter Großmann: Vom Gewerkschaftswesen der Angestellten. „Aus der Praxis des Arbeitstretens.“ 19 bis 19.30 Uhr: Prof. Dr. V. Weidmann: „Sonne und Wetter.“ Zweiter Vortrag. 19.30 bis 20 Uhr: Vortragsabend: „Die Frage der künftigen Elektrifizierung.“ Dritter Vortrag. Dr. J. W. Schames (Eichhorn): „Preisbildung, Tarifwesen und Tarifpolitik in der Elektrizitätswirtschaft.“ 20 Uhr: Wetterausgabe und Letztglocke. 20.15 bis 20.30 Uhr: Rundfunkkonzert. 20.30 bis 20.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 20.45 bis 20.55 Uhr: Rundfunkkonzert. 20.55 bis 21.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 21.05 bis 21.15 Uhr: Rundfunkkonzert. 21.15 bis 21.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 21.25 bis 21.35 Uhr: Rundfunkkonzert. 21.35 bis 21.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 21.45 bis 21.55 Uhr: Rundfunkkonzert. 21.55 bis 22.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 22.05 bis 22.15 Uhr: Rundfunkkonzert. 22.15 bis 22.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 22.25 bis 22.35 Uhr: Rundfunkkonzert. 22.35 bis 22.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 22.45 bis 22.55 Uhr: Rundfunkkonzert. 22.55 bis 23.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 23.05 bis 23.15 Uhr: Rundfunkkonzert. 23.15 bis 23.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 23.25 bis 23.35 Uhr: Rundfunkkonzert. 23.35 bis 23.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 23.45 bis 23.55 Uhr: Rundfunkkonzert. 23.55 bis 24.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 24.05 bis 24.15 Uhr: Rundfunkkonzert. 24.15 bis 24.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 24.25 bis 24.35 Uhr: Rundfunkkonzert. 24.35 bis 24.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 24.45 bis 24.55 Uhr: Rundfunkkonzert. 24.55 bis 25.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 25.05 bis 25.15 Uhr: Rundfunkkonzert. 25.15 bis 25.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 25.25 bis 25.35 Uhr: Rundfunkkonzert. 25.35 bis 25.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 25.45 bis 25.55 Uhr: Rundfunkkonzert. 25.55 bis 26.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 26.05 bis 26.15 Uhr: Rundfunkkonzert. 26.15 bis 26.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 26.25 bis 26.35 Uhr: Rundfunkkonzert. 26.35 bis 26.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 26.45 bis 26.55 Uhr: Rundfunkkonzert. 26.55 bis 27.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 27.05 bis 27.15 Uhr: Rundfunkkonzert. 27.15 bis 27.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 27.25 bis 27.35 Uhr: Rundfunkkonzert. 27.35 bis 27.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 27.45 bis 27.55 Uhr: Rundfunkkonzert. 27.55 bis 28.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 28.05 bis 28.15 Uhr: Rundfunkkonzert. 28.15 bis 28.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 28.25 bis 28.35 Uhr: Rundfunkkonzert. 28.35 bis 28.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 28.45 bis 28.55 Uhr: Rundfunkkonzert. 28.55 bis 29.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 29.05 bis 29.15 Uhr: Rundfunkkonzert. 29.15 bis 29.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 29.25 bis 29.35 Uhr: Rundfunkkonzert. 29.35 bis 29.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 29.45 bis 29.55 Uhr: Rundfunkkonzert. 29.55 bis 30.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 30.05 bis 30.15 Uhr: Rundfunkkonzert. 30.15 bis 30.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 30.25 bis 30.35 Uhr: Rundfunkkonzert. 30.35 bis 30.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 30.45 bis 30.55 Uhr: Rundfunkkonzert. 30.55 bis 31.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 31.05 bis 31.15 Uhr: Rundfunkkonzert. 31.15 bis 31.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 31.25 bis 31.35 Uhr: Rundfunkkonzert. 31.35 bis 31.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 31.45 bis 31.55 Uhr: Rundfunkkonzert. 31.55 bis 32.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 32.05 bis 32.15 Uhr: Rundfunkkonzert. 32.15 bis 32.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 32.25 bis 32.35 Uhr: Rundfunkkonzert. 32.35 bis 32.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 32.45 bis 32.55 Uhr: Rundfunkkonzert. 32.55 bis 33.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 33.05 bis 33.15 Uhr: Rundfunkkonzert. 33.15 bis 33.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 33.25 bis 33.35 Uhr: Rundfunkkonzert. 33.35 bis 33.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 33.45 bis 33.55 Uhr: Rundfunkkonzert. 33.55 bis 34.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 34.05 bis 34.15 Uhr: Rundfunkkonzert. 34.15 bis 34.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 34.25 bis 34.35 Uhr: Rundfunkkonzert. 34.35 bis 34.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 34.45 bis 34.55 Uhr: Rundfunkkonzert. 34.55 bis 35.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 35.05 bis 35.15 Uhr: Rundfunkkonzert. 35.15 bis 35.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 35.25 bis 35.35 Uhr: Rundfunkkonzert. 35.35 bis 35.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 35.45 bis 35.55 Uhr: Rundfunkkonzert. 35.55 bis 36.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 36.05 bis 36.15 Uhr: Rundfunkkonzert. 36.15 bis 36.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 36.25 bis 36.35 Uhr: Rundfunkkonzert. 36.35 bis 36.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 36.45 bis 36.55 Uhr: Rundfunkkonzert. 36.55 bis 37.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 37.05 bis 37.15 Uhr: Rundfunkkonzert. 37.15 bis 37.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 37.25 bis 37.35 Uhr: Rundfunkkonzert. 37.35 bis 37.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 37.45 bis 37.55 Uhr: Rundfunkkonzert. 37.55 bis 38.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 38.05 bis 38.15 Uhr: Rundfunkkonzert. 38.15 bis 38.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 38.25 bis 38.35 Uhr: Rundfunkkonzert. 38.35 bis 38.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 38.45 bis 38.55 Uhr: Rundfunkkonzert. 38.55 bis 39.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 39.05 bis 39.15 Uhr: Rundfunkkonzert. 39.15 bis 39.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 39.25 bis 39.35 Uhr: Rundfunkkonzert. 39.35 bis 39.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 39.45 bis 39.55 Uhr: Rundfunkkonzert. 39.55 bis 40.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 40.05 bis 40.15 Uhr: Rundfunkkonzert. 40.15 bis 40.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 40.25 bis 40.35 Uhr: Rundfunkkonzert. 40.35 bis 40.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 40.45 bis 40.55 Uhr: Rundfunkkonzert. 40.55 bis 41.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 41.05 bis 41.15 Uhr: Rundfunkkonzert. 41.15 bis 41.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 41.25 bis 41.35 Uhr: Rundfunkkonzert. 41.35 bis 41.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 41.45 bis 41.55 Uhr: Rundfunkkonzert. 41.55 bis 42.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 42.05 bis 42.15 Uhr: Rundfunkkonzert. 42.15 bis 42.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 42.25 bis 42.35 Uhr: Rundfunkkonzert. 42.35 bis 42.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 42.45 bis 42.55 Uhr: Rundfunkkonzert. 42.55 bis 43.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 43.05 bis 43.15 Uhr: Rundfunkkonzert. 43.15 bis 43.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 43.25 bis 43.35 Uhr: Rundfunkkonzert. 43.35 bis 43.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 43.45 bis 43.55 Uhr: Rundfunkkonzert. 43.55 bis 44.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 44.05 bis 44.15 Uhr: Rundfunkkonzert. 44.15 bis 44.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 44.25 bis 44.35 Uhr: Rundfunkkonzert. 44.35 bis 44.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 44.45 bis 44.55 Uhr: Rundfunkkonzert. 44.55 bis 45.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 45.05 bis 45.15 Uhr: Rundfunkkonzert. 45.15 bis 45.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 45.25 bis 45.35 Uhr: Rundfunkkonzert. 45.35 bis 45.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 45.45 bis 45.55 Uhr: Rundfunkkonzert. 45.55 bis 46.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 46.05 bis 46.15 Uhr: Rundfunkkonzert. 46.15 bis 46.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 46.25 bis 46.35 Uhr: Rundfunkkonzert. 46.35 bis 46.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 46.45 bis 46.55 Uhr: Rundfunkkonzert. 46.55 bis 47.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 47.05 bis 47.15 Uhr: Rundfunkkonzert. 47.15 bis 47.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 47.25 bis 47.35 Uhr: Rundfunkkonzert. 47.35 bis 47.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 47.45 bis 47.55 Uhr: Rundfunkkonzert. 47.55 bis 48.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 48.05 bis 48.15 Uhr: Rundfunkkonzert. 48.15 bis 48.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 48.25 bis 48.35 Uhr: Rundfunkkonzert. 48.35 bis 48.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 48.45 bis 48.55 Uhr: Rundfunkkonzert. 48.55 bis 49.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 49.05 bis 49.15 Uhr: Rundfunkkonzert. 49.15 bis 49.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 49.25 bis 49.35 Uhr: Rundfunkkonzert. 49.35 bis 49.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 49.45 bis 49.55 Uhr: Rundfunkkonzert. 49.55 bis 50.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 50.05 bis 50.15 Uhr: Rundfunkkonzert. 50.15 bis 50.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 50.25 bis 50.35 Uhr: Rundfunkkonzert. 50.35 bis 50.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 50.45 bis 50.55 Uhr: Rundfunkkonzert. 50.55 bis 51.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 51.05 bis 51.15 Uhr: Rundfunkkonzert. 51.15 bis 51.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 51.25 bis 51.35 Uhr: Rundfunkkonzert. 51.35 bis 51.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 51.45 bis 51.55 Uhr: Rundfunkkonzert. 51.55 bis 52.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 52.05 bis 52.15 Uhr: Rundfunkkonzert. 52.15 bis 52.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 52.25 bis 52.35 Uhr: Rundfunkkonzert. 52.35 bis 52.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 52.45 bis 52.55 Uhr: Rundfunkkonzert. 52.55 bis 53.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 53.05 bis 53.15 Uhr: Rundfunkkonzert. 53.15 bis 53.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 53.25 bis 53.35 Uhr: Rundfunkkonzert. 53.35 bis 53.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 53.45 bis 53.55 Uhr: Rundfunkkonzert. 53.55 bis 54.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 54.05 bis 54.15 Uhr: Rundfunkkonzert. 54.15 bis 54.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 54.25 bis 54.35 Uhr: Rundfunkkonzert. 54.35 bis 54.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 54.45 bis 54.55 Uhr: Rundfunkkonzert. 54.55 bis 55.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 55.05 bis 55.15 Uhr: Rundfunkkonzert. 55.15 bis 55.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 55.25 bis 55.35 Uhr: Rundfunkkonzert. 55.35 bis 55.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 55.45 bis 55.55 Uhr: Rundfunkkonzert. 55.55 bis 56.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 56.05 bis 56.15 Uhr: Rundfunkkonzert. 56.15 bis 56.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 56.25 bis 56.35 Uhr: Rundfunkkonzert. 56.35 bis 56.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 56.45 bis 56.55 Uhr: Rundfunkkonzert. 56.55 bis 57.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 57.05 bis 57.15 Uhr: Rundfunkkonzert. 57.15 bis 57.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 57.25 bis 57.35 Uhr: Rundfunkkonzert. 57.35 bis 57.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 57.45 bis 57.55 Uhr: Rundfunkkonzert. 57.55 bis 58.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 58.05 bis 58.15 Uhr: Rundfunkkonzert. 58.15 bis 58.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 58.25 bis 58.35 Uhr: Rundfunkkonzert. 58.35 bis 58.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 58.45 bis 58.55 Uhr: Rundfunkkonzert. 58.55 bis 59.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 59.05 bis 59.15 Uhr: Rundfunkkonzert. 59.15 bis 59.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 59.25 bis 59.35 Uhr: Rundfunkkonzert. 59.35 bis 59.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 59.45 bis 59.55 Uhr: Rundfunkkonzert. 59.55 bis 60.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 60.05 bis 60.15 Uhr: Rundfunkkonzert. 60.15 bis 60.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 60.25 bis 60.35 Uhr: Rundfunkkonzert. 60.35 bis 60.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 60.45 bis 60.55 Uhr: Rundfunkkonzert. 60.55 bis 61.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 61.05 bis 61.15 Uhr: Rundfunkkonzert. 61.15 bis 61.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 61.25 bis 61.35 Uhr: Rundfunkkonzert. 61.35 bis 61.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 61.45 bis 61.55 Uhr: Rundfunkkonzert. 61.55 bis 62.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 62.05 bis 62.15 Uhr: Rundfunkkonzert. 62.15 bis 62.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 62.25 bis 62.35 Uhr: Rundfunkkonzert. 62.35 bis 62.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 62.45 bis 62.55 Uhr: Rundfunkkonzert. 62.55 bis 63.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 63.05 bis 63.15 Uhr: Rundfunkkonzert. 63.15 bis 63.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 63.25 bis 63.35 Uhr: Rundfunkkonzert. 63.35 bis 63.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 63.45 bis 63.55 Uhr: Rundfunkkonzert. 63.55 bis 64.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 64.05 bis 64.15 Uhr: Rundfunkkonzert. 64.15 bis 64.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 64.25 bis 64.35 Uhr: Rundfunkkonzert. 64.35 bis 64.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 64.45 bis 64.55 Uhr: Rundfunkkonzert. 64.55 bis 65.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 65.05 bis 65.15 Uhr: Rundfunkkonzert. 65.15 bis 65.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 65.25 bis 65.35 Uhr: Rundfunkkonzert. 65.35 bis 65.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 65.45 bis 65.55 Uhr: Rundfunkkonzert. 65.55 bis 66.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 66.05 bis 66.15 Uhr: Rundfunkkonzert. 66.15 bis 66.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 66.25 bis 66.35 Uhr: Rundfunkkonzert. 66.35 bis 66.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 66.45 bis 66.55 Uhr: Rundfunkkonzert. 66.55 bis 67.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 67.05 bis 67.15 Uhr: Rundfunkkonzert. 67.15 bis 67.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 67.25 bis 67.35 Uhr: Rundfunkkonzert. 67.35 bis 67.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 67.45 bis 67.55 Uhr: Rundfunkkonzert. 67.55 bis 68.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 68.05 bis 68.15 Uhr: Rundfunkkonzert. 68.15 bis 68.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 68.25 bis 68.35 Uhr: Rundfunkkonzert. 68.35 bis 68.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 68.45 bis 68.55 Uhr: Rundfunkkonzert. 68.55 bis 69.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 69.05 bis 69.15 Uhr: Rundfunkkonzert. 69.15 bis 69.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 69.25 bis 69.35 Uhr: Rundfunkkonzert. 69.35 bis 69.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 69.45 bis 69.55 Uhr: Rundfunkkonzert. 69.55 bis 70.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 70.05 bis 70.15 Uhr: Rundfunkkonzert. 70.15 bis 70.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 70.25 bis 70.35 Uhr: Rundfunkkonzert. 70.35 bis 70.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 70.45 bis 70.55 Uhr: Rundfunkkonzert. 70.55 bis 71.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 71.05 bis 71.15 Uhr: Rundfunkkonzert. 71.15 bis 71.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 71.25 bis 71.35 Uhr: Rundfunkkonzert. 71.35 bis 71.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 71.45 bis 71.55 Uhr: Rundfunkkonzert. 71.55 bis 72.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 72.05 bis 72.15 Uhr: Rundfunkkonzert. 72.15 bis 72.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 72.25 bis 72.35 Uhr: Rundfunkkonzert. 72.35 bis 72.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 72.45 bis 72.55 Uhr: Rundfunkkonzert. 72.55 bis 73.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 73.05 bis 73.15 Uhr: Rundfunkkonzert. 73.15 bis 73.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 73.25 bis 73.35 Uhr: Rundfunkkonzert. 73.35 bis 73.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 73.45 bis 73.55 Uhr: Rundfunkkonzert. 73.55 bis 74.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 74.05 bis 74.15 Uhr: Rundfunkkonzert. 74.15 bis 74.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 74.25 bis 74.35 Uhr: Rundfunkkonzert. 74.35 bis 74.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 74.45 bis 74.55 Uhr: Rundfunkkonzert. 74.55 bis 75.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 75.05 bis 75.15 Uhr: Rundfunkkonzert. 75.15 bis 75.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 75.25 bis 75.35 Uhr: Rundfunkkonzert. 75.35 bis 75.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 75.45 bis 75.55 Uhr: Rundfunkkonzert. 75.55 bis 76.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 76.05 bis 76.15 Uhr: Rundfunkkonzert. 76.15 bis 76.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 76.25 bis 76.35 Uhr: Rundfunkkonzert. 76.35 bis 76.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 76.45 bis 76.55 Uhr: Rundfunkkonzert. 76.55 bis 77.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 77.05 bis 77.15 Uhr: Rundfunkkonzert. 77.15 bis 77.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 77.25 bis 77.35 Uhr: Rundfunkkonzert. 77.35 bis 77.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 77.45 bis 77.55 Uhr: Rundfunkkonzert. 77.55 bis 78.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 78.05 bis 78.15 Uhr: Rundfunkkonzert. 78.15 bis 78.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 78.25 bis 78.35 Uhr: Rundfunkkonzert. 78.35 bis 78.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 78.45 bis 78.55 Uhr: Rundfunkkonzert. 78.55 bis 79.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 79.05 bis 79.15 Uhr: Rundfunkkonzert. 79.15 bis 79.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 79.25 bis 79.35 Uhr: Rundfunkkonzert. 79.35 bis 79.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 79.45 bis 79.55 Uhr: Rundfunkkonzert. 79.55 bis 80.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 80.05 bis 80.15 Uhr: Rundfunkkonzert. 80.15 bis 80.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 80.25 bis 80.35 Uhr: Rundfunkkonzert. 80.35 bis 80.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 80.45 bis 80.55 Uhr: Rundfunkkonzert. 80.55 bis 81.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 81.05 bis 81.15 Uhr: Rundfunkkonzert. 81.15 bis 81.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 81.25 bis 81.35 Uhr: Rundfunkkonzert. 81.35 bis 81.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 81.45 bis 81.55 Uhr: Rundfunkkonzert. 81.55 bis 82.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 82.05 bis 82.15 Uhr: Rundfunkkonzert. 82.15 bis 82.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 82.25 bis 82.35 Uhr: Rundfunkkonzert. 82.35 bis 82.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 82.45 bis 82.55 Uhr: Rundfunkkonzert. 82.55 bis 83.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 83.05 bis 83.15 Uhr: Rundfunkkonzert. 83.15 bis 83.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 83.25 bis 83.35 Uhr: Rundfunkkonzert. 83.35 bis 83.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 83.45 bis 83.55 Uhr: Rundfunkkonzert. 83.55 bis 84.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 84.05 bis 84.15 Uhr: Rundfunkkonzert. 84.15 bis 84.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 84.25 bis 84.35 Uhr: Rundfunkkonzert. 84.35 bis 84.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 84.45 bis 84.55 Uhr: Rundfunkkonzert. 84.55 bis 85.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 85.05 bis 85.15 Uhr: Rundfunkkonzert. 85.15 bis 85.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 85.25 bis 85.35 Uhr: Rundfunkkonzert. 85.35 bis 85.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 85.45 bis 85.55 Uhr: Rundfunkkonzert. 85.55 bis 86.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 86.05 bis 86.15 Uhr: Rundfunkkonzert. 86.15 bis 86.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 86.25 bis 86.35 Uhr: Rundfunkkonzert. 86.35 bis 86.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 86.45 bis 86.55 Uhr: Rundfunkkonzert. 86.55 bis 87.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 87.05 bis 87.15 Uhr: Rundfunkkonzert. 87.15 bis 87.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 87.25 bis 87.35 Uhr: Rundfunkkonzert. 87.35 bis 87.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 87.45 bis 87.55 Uhr: Rundfunkkonzert. 87.55 bis 88.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 88.05 bis 88.15 Uhr: Rundfunkkonzert. 88.15 bis 88.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 88.25 bis 88.35 Uhr: Rundfunkkonzert. 88.35 bis 88.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 88.45 bis 88.55 Uhr: Rundfunkkonzert. 88.55 bis 89.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 89.05 bis 89.15 Uhr: Rundfunkkonzert. 89.15 bis 89.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 89.25 bis 89.35 Uhr: Rundfunkkonzert. 89.35 bis 89.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 89.45 bis 89.55 Uhr: Rundfunkkonzert. 89.55 bis 90.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 90.05 bis 90.15 Uhr: Rundfunkkonzert. 90.15 bis 90.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 90.25 bis 90.35 Uhr: Rundfunkkonzert. 90.35 bis 90.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 90.45 bis 90.55 Uhr: Rundfunkkonzert. 90.55 bis 91.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 91.05 bis 91.15 Uhr: Rundfunkkonzert. 91.15 bis 91.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 91.25 bis 91.35 Uhr: Rundfunkkonzert. 91.35 bis 91.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 91.45 bis 91.55 Uhr: Rundfunkkonzert. 91.55 bis 92.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 92.05 bis 92.15 Uhr: Rundfunkkonzert. 92.15 bis 92.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 92.25 bis 92.35 Uhr: Rundfunkkonzert. 92.35 bis 92.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 92.45 bis 92.55 Uhr: Rundfunkkonzert. 92.55 bis 93.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 93.05 bis 93.15 Uhr: Rundfunkkonzert. 93.15 bis 93.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 93.25 bis 93.35 Uhr: Rundfunkkonzert. 93.35 bis 93.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 93.45 bis 93.55 Uhr: Rundfunkkonzert. 93.55 bis 94.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 94.05 bis 94.15 Uhr: Rundfunkkonzert. 94.15 bis 94.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 94.25 bis 94.35 Uhr: Rundfunkkonzert. 94.35 bis 94.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 94.45 bis 94.55 Uhr: Rundfunkkonzert. 94.55 bis 95.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 95.05 bis 95.15 Uhr: Rundfunkkonzert. 95.15 bis 95.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 95.25 bis 95.35 Uhr: Rundfunkkonzert. 95.35 bis 95.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 95.45 bis 95.55 Uhr: Rundfunkkonzert. 95.55 bis 96.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 96.05 bis 96.15 Uhr: Rundfunkkonzert. 96.15 bis 96.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 96.25 bis 96.35 Uhr: Rundfunkkonzert. 96.35 bis 96.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 96.45 bis 96.55 Uhr: Rundfunkkonzert. 96.55 bis 97.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 97.05 bis 97.15 Uhr: Rundfunkkonzert. 97.15 bis 97.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 97.25 bis 97.35 Uhr: Rundfunkkonzert. 97.35 bis 97.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 97.45 bis 97.55 Uhr: Rundfunkkonzert. 97.55 bis 98.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 98.05 bis 98.15 Uhr: Rundfunkkonzert. 98.15 bis 98.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 98.25 bis 98.35 Uhr: Rundfunkkonzert. 98.35 bis 98.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 98.45 bis 98.55 Uhr: Rundfunkkonzert. 98.55 bis 99.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 99.05 bis 99.15 Uhr: Rundfunkkonzert. 99.15 bis 99.25 Uhr: Rundfunkkonzert. 99.25 bis 99.35 Uhr: Rundfunkkonzert. 99.35 bis 99.45 Uhr: Rundfunkkonzert. 99.45 bis 99.55 Uhr: Rundfunkkonzert. 99.55 bis 100.05 Uhr: Rundfunkkonzert. 100.05 bis 100.15 Uhr: Rundfunkkonzert. 100.15 bis 1

